

# 1. Fastensonntag B

21. Februar 2021

**Predigt / Betrachtung zu**

**2. Lesung: 1 Petr 3,18-22**

**Evangelium: Mk 1,12-15**

*Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!* (Mk 1,15)

Als ich heute früh aus dem Kloster hinausging, hörte ich eine Amsel singen. Ich drehte mich um und suchte den Baum oder Strauch, auf dem ich den Singvogel vermutete. Aber da war kein Baum, nur Baumaschinen, Werkzeuge, Schutt und ein hohes Gerüst. Dort, auf einem rostigen Metallrohr, saß die Amsel und sang ihr Lied.

*Die Zeit ist erfüllt. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.* Die Amsel sang, als ob sie auf einem grünen Baum säße, der gerade seine Blätter austrieb. In Wirklichkeit saß sie auf einem rostigen Eisen. Und sang ihr Frühlingslied. Sicher ein wenig zu früh. Aber seine Zeit kündigt sich an. Sie kommt nahe. Und die Amsel sang.

*Kehrt um und glaubt.* Ich drehte mich um, um zu sehen, woher der schöne Gesang kam. So unscheinbar schwarz die Amseln sind, ihr Lied berührt mich am meisten. Macht mich wehmütig und fröhlich zugleich. Wehmütig, weil der Frühling kommt und schneller vorbei ist, als er kommt. Und weil ich statt Bäume Baumaschinen sehe. Aber das muss ja so sein. Und ich bejahe es. Alles, was den Frühling, der noch gar nicht da ist, hemmt, beeinträchtigt, wieder vergehen lässt. Alles Vergehen.

*Die Zeit ist erfüllt und genaht hat sich das Reich Gottes.* Da ist große Eile, im Sich-Erfüllen der Zeit, im Sich-Nahen des Gottesreiches. Und das macht froh, ist aber zugleich beängstigend. Hoffentlich läuft mir die Zeit nicht davon. Der *kairòs*, der gegenwärtige Augenblick, das Jetzt. Keine Zeit zum Sinnieren, Grübeln, Klagen, obwohl man's möchte, einem danach ist, eher zu seufzen und zu stöhnen.

*Kehrt um und glaubt.* Doch die Amsel singt. Und ich drehe mich um, um zu sehen, wo sie singt. „Blackbird ist singing – Die Amsel singt“, singt Cat Stevens in dem schönen Lied „Morning has broken“. Ob es dem schwarzen Vogel egal ist, dass er auf einem rostigen Gerüst sitzt statt im grünen Geäst? „Blackbird ist singing like the first bird“, singt wie der erste Vogel, wie im Anfang, im Frühling der Schöpfung.

*Und glaubt an das Evangelium.* – *Glaube ist Feststehen in dem, was man erhofft*, lehrt uns das Wort Gottes (Hebr 11,1). Anders gesagt: *ist Grundlage des zu Erhoffenden – hypóstasis*. Das was einen trägt, von unten her, verlässlich, unnachgiebig, treu, sicher. Glauben ist Aufrufen auf einem festen Fundament. Dann kann man frei atmen und gut singen. Wie die Amsel auf dem Metallrohr. Schöner wär's auf einem wippenden Ast im Wind. Doch der Gesang könnte nicht schöner sein.

*Glaubt an das Evangelium*, die frohe Botschaft, die gute Kunde, das schöne Lied. Der Gesang der Amsel ist immer schön. Ob sie im Baumgeäst sitzt oder am Baugerüst, ob in der Früh oder wenn es dunkel wird: „Blackbird singing in the dead of night“, singt Paul McCartney: „Amsel singt mitten in der Nacht“ – „Take these broken wings and learn to fly – Nimm diese gebrochenen Flügel und lerne fliegen“.

*Und glaubt an das Evangelium.* An das schöne Lied des unscheinbaren Sängers. Ohne buntes Gefieder. Ohne Festgewand. Nicht auf hohem Thron sitzend. Wie die Amsel nicht in ihrem

schützenden Baum sitzt, sondern auf rohem Eisen ausgesetzt. Einem hohen Gerüst. Mit gebrochenen Flügeln – der demütige Sänger mit seinem schönen Lied. Er singt es dennoch. Unverdrossen. Überall. Jederzeit. „In the dead of night“ – Mitten in der Nacht. *Es war aber Nacht* (Joh 13,30), und sang immer noch.

*Kehrt um und glaubt.* Ich drehte mich um, um zu sehen, woher der wunderbare Gesang kam. *Kehrt um – metanoēte*, ruft der demütige Sänger: Denkt um, wandelt eure Gesinnung. Sucht den Gesang. Horcht auf mein Lied. *Und glaubt an seine gute*, frohe, schöne, trostvolle *Bot-schaft*, mitten in der Nacht, am Bauplatz eures Lebens, beim Abbruch des Hauses, bevor es neu erbaut wird. Mit gebrochenen Flügeln.

*Und glaubt an das Evangelium.* „Take these broken wings – Nimm diese gebrochenen Flügel.“ Jeder von uns hat gebrochene Flügel. Auch der demütige Sänger des Liedes. Er am meisten. Er konnte nicht wegfliegen von seinem Baum, dem grausigen Gerüst. Doch sein Lied singt er zu Ende, bis zur Vollendung, als es vollbracht war und ausklang – „in the dead of night“; wörtlich: im Tode der Nacht.

*Und glaubt.* „Take these sunken eyes and learn to see – Nimm diese gesunkenen Augen und lerne sehen“. Glauben ist sehen lernen mit den Augen eines anderen. Mit den Augen dessen, der in der Nacht sieht, der *in der Finsternis leuchtet* (Joh 1,5). Mit gebrochenen Augen. Der mit geschlossenen Augen weitersingt – „in the dead of night“ – in Todesnacht. *Ein einziges Mal gestorben* – mit gebrochenen Flügeln – *dem Fleische nach*, um uns *zu Gott zu führen* mit seinem Lied (1 Petr 3,18).

*Glaubt an das Evangelium.* Glauben ist mit den Augen dessen sehen lernen, der in der Nacht sieht, im Dunkel singt, im Tode lebt, mit gebrochenen Flügeln fliegt „into the light of a dark black night – in das Licht einer dunklen, schwarzen Nacht“, in unzugängliches Licht, *der allein die Unsterblichkeit besitzt* (1 Tim 6,16).

*Und glaubt.* Glauben ist sich seinem Gesang anzuvertrauen. Blind, mit geschlossenen Augen. Glauben ist mit gebrochenen Flügeln fliegen lernen. Im Vertrauen auf sein Lied, das uns trägt. *Der das All trägt durch die Macht seines Liedes* (Hebr 1,3), wird auch uns tragen mit gebrochenen Flügeln, mit eingefallenen Augen.

*An das Evangelium – en tō euangeliō.* Wie an eine Person. Sich jemandem anvertrauend. *Herr, wenn du es bist – si tu es – wenn DU BIST.* Er selbst ist das WORT, dem ich folge, wenn er sagt: *Komm!* (Mt 14,28.29). Das *Evangelium*, dem ich mich anvertraue. Das Lied und sein Text, die liebliche Weise und das ewige WORT.

Johannes Schneider OFM